



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



LMU Fak. 02 • Religionswissenschaft • Geschwister-Scholl-Platz 1 • 80539 München

Katharina Luise Merkert, M.A.

Telefon +49 (0)89 2180-5772  
luise.merkert@evtheol.uni-  
muenchen.de

Postanschrift:  
Religionswissenschaft und  
Religionsgeschichte  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80539 München

München, den 09.12.2024

### **Bericht zur Teilnahme an der jährlichen Tagung der American Academy of Religion (AAR) in San Diego, 23.-26.11.2024**

Vom 23. Bis 26. November fand die diesjährige Tagung der American Academy of Religion in San Diego (Kalifornien) statt. Über 6.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem internationalen Raum haben sich dort versammelt, um über die Erforschung von Religion zu sprechen. Die Vielfalt und Interdisziplinarität einer Tagung wie dieser, die sich im dichten Tagungsprogramm der vier Tage abzeichnete, ermöglichte mir als Nachwuchswissenschaftler\*in einen breiten Einblick in die wissenschaftliche Welt der Religionsforschung

Im Rahmen meines Vortrages zu religiösen Verweisen und Familiendarstellungen im zeitgenössischen Horrorfilm *The Unholy Family in the Films of Veronika Franz and Severin Fiala* habe ich die Interrelationen von Horrorfilm, Familie und Religion in drei Filmen des österreichischen Regie-Duos untersucht und diskutiert. Diese Präsentation war damit ein kleiner Teil der Unit für *Religion, Film and Visual Culture*. Die vielfältigen Rückmeldungen und Diskussionspunkte zum vorgestellten Projekt erwiesen sich als sehr profitabel für mein Dissertationsvorhaben und weitere Forschung. Eine wichtig Komponente des Papers bestand aus einem Theoriekonzept, das eine Grundlage meiner Promotionsarbeit bildet. Sowohl während der Session als auch im Anschluss bot sich ein anregender Austausch mit den



Mitpräsentierenden und Kolleg\*innen über die Zusammenhänge von Religion, Horrorfilm und Familie. Zudem stellten die beiden anderen Präsentationen in der Session *Reckoning with Monsters: Global Horror Cinema and the Expression of Communities' Emotions and Histories* neue Perspektiven und Theorieansätze vor, die auf die Interdependenzen von Religion und Horror fokussierten. Diese eröffneten neue Dimensionen, beispielsweise die des Traumas, oder gaben die Möglichkeit bisher vernachlässigte Forschungsperspektiven neu zu diskutieren. Durch diesen akademischen Austausch, der in konkretem Bezug zu meinem Forschungsprojekt steht, konnte ich wichtige Erkenntnisse in Relation zu meiner Promotionsarbeit sammeln und offene Fragen klären.

Während des Besuchs der Tagung lag mein Fokus auf Sessions, die mit persönlichen Forschungsinteressen und -gebieten korrelierten. Eine Vortragsreihe zu dem Thema Gewalt im zeitgenössischen Fernsehserien (*Typologies of Violence in Contemporary Television*), ermöglichte mir Einblicke in interdisziplinäre Ansätze und methodischen Vorgehensweisen der Untersuchung von filmischen Medien. Besonders informativ erwies sich dabei die Frage nach der Bedeutung von Gewaltdarstellungen im heutigen Fernsehen und deren Funktion und Nutzen innerhalb der filmischen (seriellen) Narration. Die vorgestellten Perspektiven von Gewalt als Folge von Trauma, oder aber Gewalt als stilistisches Mittel zur emotionalen Involvierung des Publikums stellte sich als sehr anschlussfähig für meine Forschung zum Horrorfilm heraus. Weiterhin boten unter anderem Vorträge zu Homosexualität im afrikanischen Film (*Reimagining Queer Existence: Religion and Resitance in African Contexts*), mediale Darstellungen von Maskulinität (*Masculine Religious Conflict in Christianity and Islam*) oder Gewaltprävention in Social Media (*Faith, Feminism, and the Fight Against Gender-Based Violence*) viele unterschiedliche Einblicke in die internationale Erforschung von Medien und Religion theologischer und religionswissenschaftlicher Disziplinen, die nicht nur meinen eigenen Forschungshorizont vergrößern konnten, sondern auch Inspiration für kommende wissenschaftliche Projekte bewirkte.



Zudem haben auch Vorträge und Panels, die sich außerhalb meiner bisherigen Forschungsgebiete befanden, meine wissenschaftliche Perspektive bereichert. Die Erforschung von Fotografie, die in drei konkreten Beiträgen vorgestellt wurde (*Photography Then and Now: Surveying the Power of the Still Image to Move, Speak and Yet Live*), schärfte mein Verständnis von der Funktion und Reichweite des visuellen Medium des Fotos, das auch in Filmen immer wieder eine bedeutsame Rolle einnimmt.

Eine der größten Chancen die sich durch die Teilnahme an der AAR geboten hat, war die Möglichkeit mit anderen Wissenschaftler\*innen in persönlichen Kontakt zu treten und auszutauschen. Dies fand vorrangig bei dem Besuch der unterschiedlichen Sessions statt, während der Diskussionsphasen, aber auch nach Ende der Vorträge als Rekapitulation des Gehörten. Weiterhin bot die Tagung viele Möglichkeiten, um die AAR näher kennen zu lernen und gleichzeitig mit anderen Neu-Mitgliedern ins Gespräch zu kommen, wie das *New Members Breakfast*. Die Teilnahme durch eine eigene Präsentation war zudem sehr vorteilhaft für die Vernetzung. Einerseits war der Austausch mit den zwei Mitvortragenden Yun Ja Kwak (Boston University) und Ken Derry (University of Toronto) enorm ertragreich, andererseits konnte ich mich mit weiteren Forschenden aus dem Bereich Religion und Film vernetzen, Interessen austauschen und Ratschläge für den beruflichen Werdegang in der Wissenschaft sammeln. Bei gemeinsamen Abendessen und Kaffeepausen wurden weiterhin Gespräche in Bezug auf universitäre Prozesse und Bürokratie geführt, die einen breiten Einblick in die akademische Arbeit verschiedener Länder geben konnte. Diese Vernetzungen und Kontakte stellen eine wichtige Grundlage für kommende wissenschaftliche Projekte und Karrierestufen dar. Nicht zuletzt war die Möglichkeit die viertgrößte Stadt der USA zu bereisen eine bemerkenswerte Erfahrung.

(Luise Merkert)